

Datum: 01.11.2013

Das Magazin für ganzheitliches Leben

natürlich



AZ Fachverlage AG
5001 Aarau
058/ 200 56 50
www.natuerlich-online.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 41'126
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 56
Fläche: 161'009 mm²

Durchblick im Label-Dschungel

Es gibt ungefähr 160 Labels im Umwelt- und Sozialbereich. Die Liste ist verwirrend und viele Labels sind den Slogan nicht wert, den sie verkünden.

Text: Martin Arnold





AZ Fachverlage AG
5001 Aarau
058/ 200 56 50
www.natuerlich-online.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 41'126
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 56
Fläche: 161'009 mm²

Von Parasiten befallene Männer, Frauen mit gebrochenem Blick, verhungerte Kinder: Der mexikanischen Polizei bot sich in San Gabriel im Bundesstaat Jalisco im Frühjahr dieses Jahres bei der Befreiung von fast 200 Menschen aus der Sklaverei ein schrecklicher Anblick. Die Zustände auf diesem Grossbauernhof waren erbärmlich: Wenn die Landarbeiter fliehen wollten, wurden sie schwer misshandelt und weiter zur Arbeit gezwungen – Biotomaten pflücken für umweltbewusste Verbraucher.

Biologisch produziert ist heute fast alles erhältlich. «Gerade im Bereich Bio ist der Labelsalat eine Zumutung für die Konsumentinnen und Konsumenten», sagt Sara Stalder, Geschäftsleiterin bei der Stiftung für Konsumentenschutz.

Während Bio-Produkte noch vor einer Dekade vor allem in kleinen Läden und Reformhäusern verkauft wurden, nehmen sie heute auch in den Supermärkten einen prominenten Platz ein. Ob Migros, Coop, Denner, Spar, Manor oder Globus: Alle führen Bioprodukte – aber meist steht Bio in anderen Buchstaben und Farben auf dem Logo.

Doch wer weiss schon genau, welches Label wofür steht? Der Konsumentenschutz würde deshalb eine Reduktion der Labels gerade im Nahrungsmittelbereich vorziehen. Doch jeder Grossverteiler fährt seinen Extrazug und den Konsumentenschützern bleibt nichts anderes übrig, als weiterhin gemeinsam mit dem WWF periodisch die Labels zu analysieren und gegeneinander abzuwägen. Die Analyse, «Hintergrundbericht Labels für Lebensmittel» aus dem Jahr 2010 hat noch immer Gültigkeit. In die Bewertung kamen über 30 Labels. Als Bedingung mussten sie mehr als nur ein Nachhaltigkeitskriterium erfüllen und gesamtschweizerisch oder in

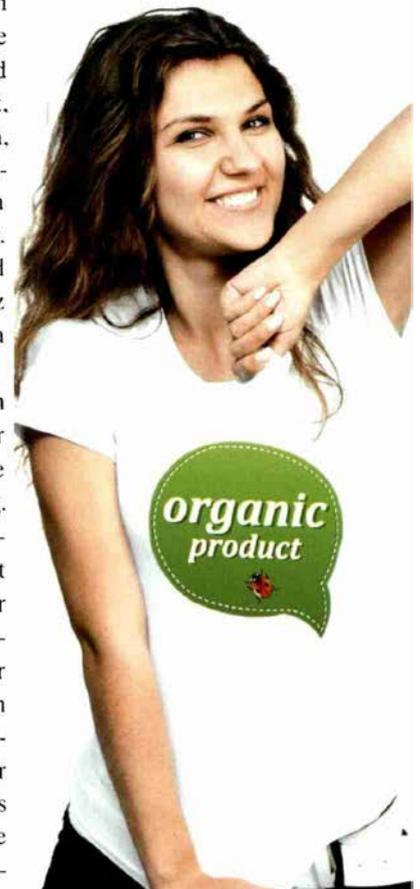
grossen Teilen der Schweiz erhältlich sein. Das schloss reine Herkunftslabels oder Wirkungs-Labels wie «klimaneutral» aus.

Bio mit oder ohne

In der Untersuchung analysierten die Studienmacher die Bereiche Wasserverbrauch, Bodenverschleiss, Biodiversität, Klima und soziale Verträglichkeit. Bei Fleischlabels wurde zudem der Aspekt Tierwohl bewertet.

Sehr empfehlenswert und noch vor der Knospe von Bio-Suisse rangiert sind die Produkte von Delinat, Weide-Beef Bio (Migros), KAGFreiland, Natura-Beef (Coop), Demeter sowie Naturaplan. Sie überzeugen in allen Bereichen. Aber auch die Produkte mit der Bio Suisse-Knospe sind neben Fidelio, Migros Bio und Gebana noch immer sehr empfehlenswert, auch wenn sie in den Bereichen, Klima, Biodiversität und Tierwohl Verbesserungspotenzial haben. Den grössten Marktanteil haben Knospen-Produkte. Bei ihnen spielen Soziales, Boden und Wasser eine wichtige Rolle – im Gegensatz zum Bio-Label der EU, an der sich etwa die deutsche Bio-Richtlinie orientiert.

Es gibt staatliche Schweizer Richtlinien und Richtlinien der EU. Trotz kleinerer Unterschiede sind sie vergleichbar und die Behörden anerkennen sie gegenseitig. Labels wie die in der Schweiz sehr gut etablierte Knospe von Bio Suisse gehen weit über dieses Niveau hinaus. Es sind aber privatrechtliche Standards. Wer als Produzent oder Verarbeiter Produkte unter einem Label verkaufen will, muss dessen Bedingungen erfüllen. Das bedeutet beispielsweise bei der Knospe: Gegenüber konventionellen Lebensmitteln gibt es neben den klassischen Bedingungen wie einem Spritzverbot von giftigen Chemikalien auch Vorschriften für eine schonende





AZ Fachverlage AG
5001 Aarau
058/ 200 56 50
www.natuerlich-online.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 41'126
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 56
Fläche: 161'009 mm²

Sehr empfehlenswert	Empfehlenswert	Besser als kein Label

Quelle: «Hintergrundbericht Labels für Lebensmittel», 2010, WWF und Stiftung für Konsumentenschutz

«Produkte mit der Knospe dürfen weder zum Artenrückgang beitragen, noch unnötig die Umwelt belasten.»

Sabine Lubow, Bio Suisse

Verarbeitung von Lebensmitteln, die Beachtung des Tierwohls, die Fütterung und die Pflege der Biodiversität.

Schonende Bearbeitung

In der Schweiz nehmen mittlerweile über 5700 Bauernbetriebe und 800 verarbeitende Betriebe diese zusätzlichen oft auch Kosten steigernden Massnahmen auf sich, um die Bedingungen von Bio Suisse zu erfüllen. Sabine Lubow, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit bei Bio Suisse, sagt: «Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz. Betriebe mit der Knospe produzieren ausschliesslich biologisch. Das gilt auch für die Verarbeitung und für die Pflanzenzucht.» Bei der Verarbeitung soll das Pro-

dukt geschont werden. Bio-Suisse erlaubt weder den Einsatz von Färbemitteln noch von Aromastoffen, auch eine Vitaminisierung ist nicht erlaubt. Beim Verpackungsmaterial sind chlorhaltige Folien verboten.

Zahlreiche Studien auch aus der EU belegen die hohe Qualität und den ernährungsphysiologischen Wert von Ökoprodukten. Die ökologische Bewirtschaftung erhöhte bei zahlreichen pflanzlichen Erzeugnissen die Menge an gesundheitsfördernden Inhaltsstoffen wie Antioxidantien, Vitamine und andere bioaktive Stoffe (sekundäre Pflanzenstoffe). Ausgelöst werden diese positiven Veränderungen nach den neuen Erkenntnissen vor allem durch die organische Düngung. Deren Wirkung wurde bisher von vielen Fachleuten unterschätzt. Dies ist nur eines der Ergebnisse von QualityLowInputFood, einem Ökoforschungsprojekt, das mit 35 beteiligten Projektpartnern aus ganz Europa und einer Laufzeit von fünf Jahren



AZ Fachverlage AG
5001 Aarau
058/ 200 56 50
www.natuerlich-online.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 41'126
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 56
Fläche: 161'009 mm²

durchgeführt wurde. Nach Abschluss von vier Jahren resultierten zahlreiche wissenschaftliche Publikationen und viele neue Erkenntnisse für Wissenschaft und Praxis.

Bio Suisse legt Wert auf das Prinzip der Wahrhaftigkeit gegenüber einem mündigen Konsumenten. «Das ganze System soll biologisch sein. Das macht Kontrollen einfacher. Ausserdem setzen wir uns dafür ein, dass Produkte sozial und fair produziert werden», sagt Lubow. Bio-Suisse bevorzugt zudem möglichst geringe Transportwege und verbietet Flugtransporte für Produkte wie Bananen, die wegen des Klimas in der Schweiz gar nicht oder nicht in ausreichenden Mengen produziert werden könnten.

Ziel: mehr Biogetreide

Jeder Produzent, der sich im In- und Ausland an die Bio Suisse-Richtlinien hält und von unabhängigen Kontrollstellen regelmässig überprüft wird, darf das Label nutzen. Die schon über 20 Jahre alte Bio-Suisse wird als basisdemokratischer Verband von Mitgliederorganisationen und gewählten Regionaldelegierten getragen. Sie können das Label auch weiterentwickeln. Wohin die Reise geht, skizziert Lubow folgendermassen: «Wir setzen uns zum Beispiel dafür ein, dass wieder mehr Getreide in der Schweiz angebaut wird.» Seit 2009 ist der Anteil an Inlandgetreide tatsächlich auch um fast 60 Prozent gestiegen. Ein Drittel davon wurde biologisch angebaut. Der Anteil soll weiter steigen. «Wir wollen zudem Themen der Nachhaltigkeit, wie den Schutz des Klimas oder die Biodiversität, noch stärker in unserem Label verankern. Produkte mit der Knospe dürfen weder zum Artenrückgang beitragen noch unnötig die Umwelt belasten.»

Vorsicht Etikettenschwindel

Dann werden die Unterschiede möglicherweise weiter anwachsen gegenüber dem Bio-Label der EU, das nur den staatlichen Standard erfüllt. Auch IP-Suisse, das im Laufe der Jahre deutlich ökologischer geworden ist, stuft der «Hintergrundbericht Labels für Lebensmittel» höher ein als das Bio-Siegel der EU. Erwähnenswert sind auch andere Labels, die ähnliche Kriterien abdecken wie die etablierten – aber auf tieferem Niveau. Manche versprechen deutlich mehr, als sie halten. So ist das Label Friend of the Sea dem MSC-Label genauso unterlegen wie jenes der «Rainforest Alliance», das in keiner Weise mit der Bio-Knospe oder Gebana mithalten kann. Irreführend sind Labels wie SwissPrimeGourmet. In fast allen Bereichen schneidet es schlechter ab, als andere Labels. So sind nicht einmal der Auslauf und die Gruppenhaltung für alle Tiere vorgeschrieben. Und Biodiversitätsförderung ist kein Thema für die Organisation.

Jennifer Zimmermann, Projektleiterin Konsum beim WWF Schweiz sagt dennoch: «Jedes der in der Studie beurteilten Labels ist besser als gar kein Label.» Unterschieden wird zwischen «sehr empfehlenswert», «empfehlenswert» und eben «besser als kein Label». Doch auch der WWF kritisiert den Labelsalat im Biobereich. Zu viele Trittbrettfahrer wollen profitieren vom guten Image, das beispielsweise Demeter oder Bio-Suisse aufgebaut haben. Für Konsumentenschützerin Sara Stalder kommt noch ein Ärgernis hinzu. Neben den Labels verziern immer mehr Anbieter ihre Produkte mit Prämierungen und Auszeichnungen, die manchmal frei erfunden sind. «Das verwirrt zusätzlich.» Andererseits wäre sie froh, man wäre im Textilbereich schon ähnlich weit wie bei den Lebensmitteln. «In praktisch allen Läden und bei sehr vielen Nahrungsmitteln



kann ich mich für ein biologisch und sozial verträgliches Produkt entscheiden. Bei den Kleidern ist das die Ausnahme.» Die Arbeitsplätze im Textilbereich sind oft gesundheitsschädlich, ja lebensgefährlich und es ist beim Einkauf schwierig, Kleider zu finden, die von fair bezahlten Menschen bei guten Arbeitsbedingungen produziert wurden (siehe natürlich 07-13). ♦

«Neben den Labels verziehen immer mehr Anbieter ihre Produkte mit Prämierungen und Auszeichnungen, die manchmal frei erfunden sind.»



Datum: 01.11.2013

Das Magazin für ganzheitliches Leben

natürlich



AZ Fachverlage AG
5001 Aarau
058/ 200 56 50
www.natuerlich-online.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 41'126
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 56
Fläche: 161'009 mm²

